Wo sind die Fledermäuse?

30 Fledermausarten kommen in der Schweiz vor. Auf der Roten Liste «Fledermäuse» von 2014 (Stand 2011) stehen 15 von 26 bewerteten Arten. Wir möchten die Erhaltung und die Förderung der flinken Flieger vorantreiben. Dafür müssen wir wissen, wo sich diese aufhalten.

Sehr wichtig ist zu erfahren, an welchen Orten die Weibchen ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Manche der seltensten Arten haben ihre Wochenstuben in Dachgeschossen von Gebäuden.

Wir sind auf deine Meldung angewiesen

Bitte melde dich bei uns, falls du ein Gebäude kennst, in dem im Sommerhalbjahr tagsüber Fledermäuse hängen. Oder wenn du rätselhafte Kothäufchen oder Falterflügel z. B. im Estrich findest. Vielleicht hast du ein Foto vom Kot, den Falterresten, einer Fledermaus(-gruppe) oder von toten Tieren?
Alle Fledermausarten sind geschützt. Ihre Aufenthaltsorte dürfen nicht zerstört werden. Aber es ist beispielsweise wegen dem Kot nicht immer praktisch, Fledermäuse im Haus zu haben. Wir, respektive der Kanton, können mit baulichen Massnahmen helfen, damit das Zusammenleben gut funktioniert.
Zusätzlich werden wir die Schürli im Tal unter die Lupe nehmen: Wir wollen herausfinden, ob diese für Fledermäuse geeignet sind oder ob manche bereits von Fledermäusen ausgewählt wurden.
Melde dich bitte bei Heinz Lerch: T 033 681 06 46 oder heinz.lerch@diemtigtal.ch. Gerne stehe ich dir für Fragen zur Verfügung. Mehr Infos zu den Fledermäusen findet ihr hier: fledermausschutz.ch/zuhause.

Heinz Lerch, Projektleiter Natur & Landschaft, Naturpark Diemtigtal

Fledermauskot lässt sich im Gegensatz zu Mäusekot leicht mit den Fingern zerreiben. *Fotos: Heinz Lerch*

Dazugezogene oder: «Ode an den Naturpark Diemtigtal»

Für den Auftritt des Vereins Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal wollte der Vorstand für dieses Park-Info Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen für ein Statement gewinnen. Ich konnte sehr inspirierende Gespräche mit verschiedenen Parteien führen, aber es fand sich leider niemand, der oder die sich zum Thema Zuzug mit Bild und Namen äussern wollte. Ich verstehe das. Das Thema aber fesselte mich plötzlich.

Überspitzt gesagt werden wir Zugezogene nie dazugehören. Eine Floskel, die nicht nur im Diemtigtal, sondern auch in anderen Regionen bekannt ist. Jede Region, jedes Dorf hat seine eigene Kultur- und Entstehungsgeschichte. Der Romand ist vielleicht etwas offener mit Neuem, die Tessinerin hat bereits grosse Erfahrung mit über die Grenze Pendelnden und Zuzug aus der Deutschschweiz, und in der Stadt lebt man anonymer. Hier in den Bergen, wo die Besiedelung weniger dicht ist, werden die neuen Nachbarn sehr wohl registriert und ich empfehle Zurückhaltung mit voreiligen Äusserungen, auch wenn man zum einen oder anderen Thema durchaus eine Meinung hätte. Für einige ist unser Tal nur eine Zwischenstation auf ihrer Reise und vielleicht auch etwas zu eng. Sie ziehen weiter. Andere bleiben für immer heimisch.
Ich darf am «Neuzuzügeranlass» der Gemeinde Diemtigen im Juni unseren Verein vorstellen und werde den Anwesenden zu ihrem Entscheid gratulieren, im Diemtigtal zu wohnen. Denn im Naturpark Diemtigtal, in den schmucken, fast unverbauten Weilern, umringt von purer Natur, lässt es sich gut leben und aufwachsen. Zusammen mit den innovativsten Bauernfamilien, ihren schönsten Kühen und Alpen, zusammen mit den besten Zimmerleuten, den schnellsten Elektrofachpersonen, überhaupt mit den fachkundigsten Handwerkenden ist man hier gut aufgehoben. Zugegeben, unser VOLG ist etwas klein, aber wir finden in der ganzen Gemeinde verteilt in den Kühlschränken Käse, Wurst, frische Milch, Joghurt und andere Spezialitäten, welche vor Ort produziert wurden. Die Gärten sind fruchtbar und sind keinen grösseren Emissionen ausgesetzt. Das Angebot an Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten ist klein aber fein. Die Wirtsleute bemühen sich, die Gäste willkommen zu heissen und zu verwöhnen. Dazu ist man, ohne grossen Aufwand und ohne Stau, rasch im eigenen Wander- und Skigebiet … und wieder zuhause. Die Diemtigtaler Schulen bemühen sich um vielfältigen Schulstoff, lehrreiche Projekttage und unterstützen die Kinder im nicht immer einfachen Erwachsenwerden.
Es ist für eine Gemeinde eine grosse Herausforderung, die Geschäfte zu aller Zufriedenheit, dazu noch korrekt zu führen, besonders nach einer Naturkatastrophe. Es gibt hier im Tal viele, die sich jeden Tag enorm Mühe geben, ihre Sache gut zu machen um den Karren in der guten Spur am Laufen zu halten, sei es am Schalter, in der Küche, im Stall, in der Werkstatt, an der Kasse oder auf der Strasse. Dies möchte ich den Dazugezogenen aber auch den Einheimischen vor Augen halten, für gegenseitige Wertschätzung plädieren und allen für ihr Mittun im Naturpark Diemtigtal danken.

Heidi Wampfler, Präsidentin Verein Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal (zugezogen)

Kleiber *Foto: Chr. Germann*

Mönchsgrasmücke *Foto: Chr. Germann*

Aussicht vom Gasthaus Schönbühl auf das Dorf Oey. ***Foto: H. Wampfler***

Die nächsten Anlässe des Vereins Freunde des Regionalen Naturparks Diemtigtal

- 13. Mai: Vogelexkursion am Ägelsee mit Hansruedi Batzli und Sabine Arn. Start um 6.30 Uhr mit anschliessendem Frühstück im Restaurant Hirschen Diemtigen. Anmelden bei: sabine.arn59@gmx.ch.
- 24. Juni: Vereinsausflug im Diemtigtal mit Kochen auf dem Feuer. Anmelden über freunde-naturpark@diemtigtal.ch.

Nichtmitglieder und Kinder sind herzlich willkommen! Weitere Infos auf freunde-naturparkdiemtigtal.ch. Die Einladungen werden frühzeitig an die Mitglieder versendet.

Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung
Mai-Sept.	**Wiriehorn-Brunch** an verschiedene Daten von 9 bis 12.30 h im Berghotel Wiriehorn. Infos: wiriehorn.ch | Reservation: T 033 684 12 42
Mai-Aug.	**Zweitägige Fischereiausbildung (SaNa)** an verschiedenen Daten. Anmeldungen: diemtigtal.ch/fischen
Jun-Aug.	**Kräuterkurse** an verschiedenen Daten. Info und Anmeldung: Kräuterey Oey, T 077 472 64 77
6. Mai	**Chüejermärit** von 9.30 bis 17 h mit Glocken, Treicheln, Klauentieren, landwirtschaftlichen Artikeln, Regionalprodukten und Geschenkartikeln. Musik & Bar ab 20 h mit JeKaMi. Viehschauplatz Anger, Zwischenflüh
7. Mai	**Jodlertag Niedersimmental-Diemtigtal:** 9.30 h Konzert, 14 h Umzug mit Züglete & verschiedenen Bildern, Attraktion «Flugo». 16 h Gesamtchor und musikalische Unterhaltung der Schwyzerörgeler «Zämägwürflet». Sporthalle Wiriehorn, Horboden.
27. Mai	**2. Oldtimer Traktoren-Treffen:** Suppe mit «Spatz» und musikalische Unterhaltung beim Berghotel Wiriehorn. Info: wiriehorn.ch/berghotel
28. Mai	**Königsbesuch am Schwingerweg.** Ehrung des Schwingerkönigs Wicki Joel. Auch begrüssen wir die Vize-Schwingerkönigin Klossner Melissa und Schwingerkönig Wenger Kilian. Ab 11 h beim Schwingerpavillon, Springenboden. Infos: diemtigtal.ch
31. Mai	**ZEDER - Das Berner «Zeichen der Erinnerung»:** Vortrag eines ehemaligen Verdingkindes sowie Plakatausstellung, 19.30 h in der Bibliothek Oey. Infos: zeder-bern.ch
14./21. Juni	**Wildkräuter im Alpenraum:** Exkursion mit der einheimischen Kräuterfachfrau Hanni Mani. Stelle deinen eigenen Essig, einen Ölauszug und eine Salbe her. Anmeldung: diemtigtal.ch/exkursionen
16.-18. Juni	**9. Albert Schweitzer Grimmialp-Tage im Hotel Kurhaus Grimmialp:** Albert Schweitzer und die Kraft der Musik. Abwechslungsreiches Programm mit Vortrag, Konzert, Exkursion, kleiner Ideenwerkstatt und Gottesdienst zum Abschluss. Infos: albert-schweitzer.ch
16.-18. Juni / 30. Juni-2. Juli	**Dreitägiger Steinhauer-Kurs** mit Karin Detrey. Gestalte dein eigenes Kunstwerk und erlerne die Grundkenntnisse des Steinhauens. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anmeldung: T 079 281 45 41
17./18. Juni	**Downhill-Sport am Wiriehorn:** Sa, Kids Race, BAUHAUS Kids-Bike-Cup. So, Downhill, HOT-TRAIL Series. Anmeldung: wiriehorn.ch
1./2. Juli	**Schweizer Wandernacht:** Geführte Nachtwanderung dem Sonnenaufgang entgegen. Anmeldung: diemtigtal.ch/wandernacht
8. Juli-8. Aug.	**Handgmachts rund um d'Diemtigstube:** Ausstellung mit Kunsthandwerk aus der Region in der Schulanlage Oey. Täglich von 13 bis 18 h. Infos: diemtigtal.ch/diemtigstube
14.-16. Juli / 25.-27. Aug.	**Unter Frauen in der Natur:** Das Outdoor-Erlebnis für Frauen im Naturpark Diemtigtal. Anmeldung: diemtigtal.ch/exkursionen
15. Juli	**3. Techno-Elektro-Daydance:** «Duss im Schuss» von 12 bis 24 h beim Berghotel Wiriehorn. Infos: dussimschuss.ch
20.-23. Juli	**Alphorn-Seminar** mit verschiedenen Auftritten im Diemtigtal. Infos: alphornfreunde.ch
21. Juli	**Folkloreabend** im Restaurant Hirschen Diemtigen. Ab 18 h Grillplausch mit Salatbuffet, um 20 h musikalische Unterhaltung. Reservation: T 033 681 05 00
22./23. Juli	**12. Theaterschiessen:** Schiessen ab 10 h für alle beim Schützenhaus Tiermatti, Schwenden. Am 22. Juli mit Schützenbar. Anmeldung bis 18. Juli: T 079 695 39 48
28. Juli / 4. Aug.	**Grillabend mit Abendfahrt & Musik** im Berghotel Wiriehorn. Bahnbetrieb von 18 bis 22 h, Downhillbikestrecke bewartet. Reservation Grillbuffet: T 033 684 12 42
28.-30. Juli / 4.-6. Aug.	**25. Diemtigtaler Liegendmatch:** 8 Scheiben Polytronic Gewehr 50 m auf dem Schiessplatz Katzenloch. Zählt zum 5-er Cup, mit sofortiger Barauszahlung. Info: sportschuetzen-diemtigtal.ch
6. Aug.	**Jodler Open-Air** mit Burezmorge ab 9 h, ab 12 h Konzert mit Jodlerquintett Härztön, Jungjodler Wyssi Burg & Edelwyss Buebe Diemtigtal. Mühlhalte Diemtigen. Anmeldung Zmorge: T 079 376 27 36
12./13. Aug.	**Country-Weekend** mit LineDance, DJ, Live-Musik & Western-Dorf beim Berghotel Wiriehorn. Reservation: T 033 684 12 42
25.-27. Aug.	**4. Diemtigtaler Truck-Treff** bei der Talstation Wiriehorn, Zwischenflüh. Infos: wiriehorn.ch
26. Aug.	**2. Zucht- & Alpviehversteigerung Anger-Diemtigtal:** Ab 10.30 h Besichtigung & ab 12 h Beginn der Steigerung auf dem Viehschauplatz Anger, Zwischenflüh. Ab 19 h volkstümliche Unterhaltung & Barwagen
2.-3. Sept.	**Trial Grimmialp:** SM-Motorsportveranstaltung, Akrobatik auf dem Motorrad. Am Sa Trial-E-Kids Cup. Info: trialclubschwenden.ch

Zu viele Veranstaltungen – zu wenig Platz! Dies ist ein Auszug aus dem Diemtigtaler Veranstaltungskalender. Alle uns gemeldeten Veranstaltungen und die Details dazu findet ihr unter diemtigtal.ch/veranstaltungen oder sind bei uns als Newsletter abonnierbar (Anmeldung zum Newsletter info@diemtigtal.ch).

SCHWEIZER PARKE PARCS PARKS PARCHI REGIONALER NATURPARK

Diemtigtal

Naturpark Diemtigtal
Bahnhofstrasse 20, CH-3753 Oey
T 033 681 26 06, info@diemtigtal.ch
www.diemtigtal.ch

Nr. 45 Frühling 2023

PARK INFO

NAH ⁂ WILD ⁂ WERTVOLL Diemtigtal NATURPARK ERLEBNIS

Konfliktfreies Miteinander im Naturpark

Orte wie der Naturpark Diemtigtal sind etwas vom Wertvollsten, was es in unserem schönen Land gibt. Die ursprüngliche Natur, verbunden mit landwirtschaftlicher Nutzung, bietet sowohl der Bevölkerung wie auch Gästen Raum zum Wohnen, Arbeiten, Erleben und Erholen. Gegenseitige Rücksicht, Respekt und das Einhalten von Regeln tragen hier massgeblich zu einem erfolgreichen Neben- und Miteinander bei. Verschiedene Ratgeber, Flyer und Merkblätter helfen allen Beteiligten, sich korrekt zu verhalten.

Ein Zaun, welcher einen Weg quert, muss gut sichtbar gekennzeichnet werden, zum Beispiel mit einem Zaunwimpel wie hier im Diemtigtal. Dies gilt für Wege jeglicher Qualität/Nutzung.

Auf der interaktiven Karte map.geo.admin.ch sind die Einsatzgebiete der Herdenschutzhunde ersichtlich. Diese Informationen sind auch auf Besucherlenkungstafeln an Ausgangspunkten von Wanderungen verfügbar – hier am Beispiel Standort Hinter Chirel.

Sorgfaltspflicht wahrnehmen

Nutztierhaltende müssen sowohl auf ihrem Heimbetrieb wie auch auf der Alp viele Vorgaben zum Tierwohl, zur Pflege der Weidefläche und zur Haltung der Tiere umsetzen. Gemäss Obligationenrecht Art. 56 haften tierhaltende Personen für Schäden, welche die ihnen anvertrauten Tiere an Fremden verursachen. Gleichzeitig haften auch Gäste für Schäden ihrer Tiere, welche sie im Naturpark begleiten; zum Beispiel die Verletzung eines Nutztiers durch einen Hund. Und sie haften für Schäden, welche sie nachweislich durch falsches Verhalten verursacht haben.

Risiken einschätzen und Gefahren mindern

Rindviehhalterinnen und Rindviehhalter sind bestrebt, Konflikte zwischen ihren Tieren und Drittpersonen zu vermeiden. Damit die möglichen Risiken für Gäste in einem Weidegebiet systematisch beurteilt werden können, wird schweizweit der Ratgeber mit Checkliste «Rindvieh im Weide- und Wandergebiet» eingesetzt. Die jährlich durchzuführende Beurteilung zeigt, wo Massnahmen notwendig sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder ganz auszuschliessen. Auf Weiden mit Mutterkühen ist diese Beurteilung unerlässlich.
Zum Schutz der Schafe auf den Alpen Geeri, Hohniesen, Chirel und Kiley/Raufli werden Herdenschutzhunde eingesetzt. Zur Minimierung der Risiken für Gäste wurden diese Alpen vorgängig im Auftrag von Kanton und Bund durch externe Sicherheitsfachleute analysiert und die zu treffenden Massnahmen festgelegt.
Begleitend zu den umgesetzten Massnahmen werden Gäste in den jeweiligen Weidegebieten durch Markierungstafeln auf das korrekte Verhalten aufmerksam gemacht. Durch das Einhalten der richtigen Verhaltensweisen gegenüber von Rindvieh oder Herdenschutzhunden tragen Gäste massgeblich zu ihrer eigenen Sicherheit bei.

Zum Thema «Konfliktfreies Miteinander» und zu Haftungsfragen auf Wanderwegen organisiert der Naturpark Diemtigtal am 12. Mai 2023 einen Informationsabend mit Heinz Feldmann (BUL) und Bruno Maerten (Berner Wanderwege). Siehe die Details zur Veranstaltung auf diemtigtal.ch

Eine sichere Infrastruktur

Die Bundesgesetze über Fuss-, Wander- sowie Velowege regeln deren öffentliche Nutzung. Der Gesetzgeber erwartet, dass die Wege frei und möglichst gefahrlos begangen und befahren werden können.
Erstellen Halterinnen und Halter von Nutztieren einen Zaun, um ihre Tiere in der vorgesehenen Weide zu halten und quert ein offiziell ausgeschilderter Weg diese Weide, so muss der Zugang mittels einer Öffnungsmöglichkeit sichergestellt werden. Der Durchgang muss für Drittpersonen gut sichtbar markiert werden, so dass der Zaun frühzeitig als Hindernis erkannt wird, zum Beispiel mit einem Warnwimpel. Wird der Weg stark frequentiert, sollten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Wanderwegverantwortlichen bedienungsfreundliche Systeme zur Anwendung kommen. Die Gemeinde hat zusammen mit den Wanderwegverantwortlichen die Markierungen der Wege so vorzunehmen, dass Nutzerinnen und Nutzer den Routenverlauf gut erkennen können.

Rücksichtsvolles Verhalten unterwegs

Zum Schutz von Natur, Wildtieren und Nutztieren sollten Wege so wenig wie möglich verlassen werden. Halten sich Nutztiere mitten auf dem Weg auf, darf die Tiergruppe oder Herde nicht durchquert, sondern sollte mit genügend Abstand umgangen werden. Ruhiges Verhalten und langsame Bewegungen helfen Nutztieren, die aktuelle Situation besser einzuschätzen und Fremdpersonen nicht als Bedrohung wahrzunehmen.
Besonders Velofahrende sind angehalten, ihre Geschwindigkeit in der Nähe von Nutztieren zu drosseln, damit Rinder und Pferde nicht aufgescheucht werden. In der Nähe von Herdenschutzhunden ist das Absteigen vom Velo angebracht. Dadurch beruhigen sich Herdenschutzhunde schneller und werden nicht dazu animiert, die Person auf dem fahrenden Velo als Eindringling zu verfolgen.

Zusammenarbeit pflegen

Der Naturpark Diemtigtal verfügt über ein vielfältiges Angebot an offiziell markierten Wegen. Dies ermöglicht es insbesondere Gästen mit Begleithunden, Alternativrouten zu wählen, wenn sich in einem Weidegebiet Mutterkühe oder Herdenschutzhunde aufhalten. Die Tourismusorganisation kann hier Gäste in der Routenwahl unterstützen. Dies bedingt aber, dass der Informationsaustausch zwischen der Landwirtschaft und der örtlichen Tourismusorganisation funktioniert.

Fazit: Der Aufenthalt im Naturpark Diemtigtal wird dann zu einem positiven Erlebnis, wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst sind und eine gegenseitige Rücksichtnahme gelebt wird.

Heinz Feldmann, Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)

Im Frühling unterwegs im Naturpark Diemtigtal.

Bei Zu- und Durchgängen von Weiden mit Mutterkühen sind während der Beweidung Markierungstafeln anzubringen. Nach der Beweidung sind diese abzudecken oder zu entfernen.
Fotos und Abbildungen: BUL

KOLUMNE

Die Unfallverhütung und das Konfliktmanagement im Berg- und Alpgebiet sind für mich nicht nur eine berufliche Herausforderung, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Zentral ist die Unterstützung der Landwirtschaftsbetriebe mit ihren Familien, der Alpverantwortlichen und dem Personal im Bereich der Unfallverhütung und Konfliktminderung. Auf Grund der starken Nutzung des Berggebietes und der Alpen durch den Tourismus besteht meine Hauptaufgabe heute darin, die Beteiligten einander näher zu bringen und gemeinsame Lösungen zu finden, um mögliche Unfälle und Konflikte zu minimieren. Die Motivation für meine berufliche Tätigkeit finde ich unter anderem bei den regelmässigen Besuchen unserer Schafe auf der Alp im Diemtigtal und den Kontakten mit den Menschen, die ich im Naturpark kennenlernen darf.

Heinz Feldmann, Sicherheitsfachmann bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)

Ein neues Gesicht auf der Geschäftsstelle

Nach zwölf Jahren ununterbrochenem Engagement für den Naturpark Diemtigtal gönnt sich Gabi Speck, Bereichsleiterin Umweltbildung, eine dreimonatige Auszeit. Während ihrer Abwesenheit von April bis Juni 2023 übernimmt Céline Guillod stellvertretend die Betreuung der ausserschulischen Lernorte Wasserspielplatz, Schule auf der Alp sowie der Exkursionen für Schulklassen.

Céline Guillod, aufgewachsen in Zweisimmen, wohnt seit kurzem mit ihrer Familie wieder in der Region. Von Zürich herkommend, ist ihr Lebensmittelpunkt nun in Thun und seit dem 14. März auch beim Naturpark Diemtigtal.
Als ausgebildete Umweltingenieurin mit Vertiefungsschwerpunkt Umweltbildung und Regionalentwicklung, Tourismusfachfrau und mit ihren Erfahrungen wird Céline Guillod das Team des Naturparks und seine Projekte bereichern.
Wir freuen uns, Céline ab Juli 2023, nach der Rückkehr von Gabi Speck, weiter bei uns zu beschäftigen. Herzlich willkommen bei uns im Team!

Norbert Schmid, Geschäftsführer, Naturpark Diemtigtal

Fischen für künftige Könnerinnen und Könner

Das Fischen liegt im Trend, unter anderem, weil es ein sehr intensives Naturerlebnis bietet. Um die Angel tiergerecht und erfolgreich zu schwingen, braucht es viel Fachwissen. Vermittelt wird dieses bei Kursen im Naturpark Diemtigtal, wo man optimal und praxisnah auf die Prüfung für den Sachkundenachweis Fischerei vorbereitet wird.

Eveline Spring hat bereits nach kurzer Zeit ein Erfolgserlebnis – ein kanadischer Seesaibling hat angebissen.

«Ja, das ist ein Kanadier», bestätigt Andrin Krähenbühl, nachdem er den Seesaibling ins Netz zieht, den Eveline Spring mit ihrer Angelrute gerade aus dem Aegelsee oberhalb von Diemtigen geholt hat. Dann geht alles ganz schnell – mit dem Fischtöter wird das farbig gepunktete Flossentier betäubt und gleich darauf der Kiemenschnitt vorgenommen. Dann wickelt die Seeländerin den Fisch in ein feuchtes Küchentuch und bereitet es für das Ausnehmen vor. «Ich und mein Partner schätzen es zu wissen, woher unsere Nahrung kommt», sagt sie. «Wie könnte man das besser erleben, als wenn man die Fische selbst aus dem See zieht?» Noch dazu aus dem Aegelsee, der in einem Naturschutzgebiet liegt und beste Voraussetzungen für das Gedeihen der Saiblinge bietet.

Tierschutzgerecht

Wer ein Fischereipatent erwerben will, muss den Sachkundenachweis Fischerei absolvieren, für den es ein Lehrmittel als theoretische Grundlage gibt. «Praktische Erfahrung ist keine Voraussetzung für das Erlangen des Sachkundenachweises», bedauert Dominik Wiedmer, Projektleiter Produktmanagement beim Naturpark. Beim Diemtigtaler Fischereikurs wird die theoretische Ausbildung deshalb bewusst mit der Praxis kombiniert.

Sensibilisierung inklusive

Initiiert wurde der Kurs durch Adrian Aeschlimann, Geschäftsleiter des Schweizerischen Kompetenzzentrums Fischerei SKF. Er fand beim Naturpark Diemtigtal offene Türen vor, und seither arbeiten das SKF und der Fischereiverein Spiez mit dem Naturpark zusammen. Dominik Wiedmers Aufgabe ist es, die Teilnehmenden zu begrüssen und sie über den Naturpark zu informieren. «So sensibilisieren wir die Teilnehmenden gleich für Parkthemen, und können ihnen die grösseren Zusammenhänge aufzeigen», sagt Dominik Wiedmer. Beim Fischen erlebt man ganz viel Natur und erhält gleichzeitig ein regionales Produkt sowie zahlreiche Bezüge zur Diemtigtaler Landschaft.

Vielseitige Zusammensetzung

«Während der Schulferien waren einige Jugendliche dabei, auch Mädchen», blickt

Die richtige Technik beim Auswerfen der Angel bringt den Köder nah an fischreiche Stellen. *Fotos: Patrick Schmed*

der zweite Leiter Christian Wüler vom Fischereiverein Spiez auf den vorangehenden Kurs zurück. Fischen spreche generell immer mehr Frauen an, die Gruppen seien wie beim aktuellen Kurs bunt durchmischt, aufgestellt und motiviert. Was beim Fischen ebenfalls gefragt ist, ist Geduld. Und zwar nicht nur, bis ein Fisch anbeisst, sondern auch, bis man die richtige Technik im Griff hat. Welcher Köder soll an die Leine, wie wird er montiert und wie muss die Angel ausgeworfen werden, um die besten Fischgründe zu erreichen – auf all diese und viel mehr Fragen gibt es hier Antworten.

Viele Antworten

«Ich war früher viel fischen», erzählt Martin Berger, der den Kurs mit seinem Enkel Elia besucht. «Damals gab es allerdings weniger Auflagen, und ich kann hier sehr viel Neues dazulernen, vor allem in Sachen Knöpfeknüpfen», sagt der ehemalige Lokführer. Seine Frau hätte ihn und Elia ermuntert, den Kurs zu besuchen. «Für mich ist es ein Ausgleich zum Haupthobby Eishockey», erklärt Elia. Er lernt hier vor allem die Zeichen zu deuten, die auf fischreiche Stellen im See hindeuten. An diesem noch jungen Tag hat er noch keine Fische an Land gezogen, aber eines wird er sicherlich mit Freuden mit nach Hause nehmen, nämlich die Erinnerung an ein nicht alltägliches Erlebnis, das er in einer ursprünglichen Landschaft mit seinem Grossvater und anderen Gleichgesinnten teilen kann.

Interview mit Adrian Aeschlimann, Initiant Fischereikurs im Naturpark Diemtigtal

Wieso haben Sie gerade den Naturpark Diemtigtal für die Durchführung des Fischereikurses gewählt und angefragt?

Adrian Aeschlimann: Im Diemtigtal darf man am Montag, Mittwoch und Samstag mit dem bernischen Fischereipatent am Chirel, Fildrich und Narrenbach Forellen fischen. Zudem liegt der Aegelsee, der dem Bernisch Kantonalen Fischereiverband zur Ausbildung dient, ebenfalls im Diemtigtal. Der Park und seine Gewässer sind sehr natürlich, und Fischen ist hier immer wieder ein grosses Erlebnis. Schliesslich verfügt der Park über ein innovatives Team, das offen war für unsere Idee und mitgeholfen hat, diese umzusetzen.

Der Kurs ist so aufgebaut, dass Jung und Alt teilnehmen können. Die jüngsten Teilnehmenden sollten zwischen elf und zwölf Jahre alt sein und selbstständig die Prüfungsfragen für den Sachkundenachweis lösen können. Für das Fischen an den Diemtigtaler Bächen ist eine gewisse Kondition und Trittsicherheit notwendig. Was aber vor allem zählt, ist die Faszination und Neugier fürs Fischen und die Freude an der wilden Natur des Diemtigtals.

Was stellt für Sie persönlich die grösste Faszination beim Fischen dar?

Fischen ist ein guter Ausgleich zum Arbeitsleben. Es hilft mit, auf andere Gedanken zu kommen, sich voll auf das Gewässer und die Fische zu konzentrieren und die Natur intensiv zu erleben. Und wenn zuweilen ein Fisch anbeisst, ist dies ein besonderes Erlebnis. Sollte der Fisch zu klein sein, wird er schonend und mit nassen Händen vom Haken gelöst und wieder ins Wasser entlassen.

Fischereikurs Infos und Anmeldung

diemtigtal.ch/fischen

Patrick Schmed,
Reporter Jungfrau Zeitung

Risiken und Chancen der Klimaveränderung

Die letzten Jahre zeigen mit aller Deutlichkeit die grossen Herausforderungen, vor denen Voralpengebiete wie das Diemtigtal stehen. Der Anstieg der Schneefallgrenze stellen den Wintertourismus in Frage, ansteigende Temperaturen und vermehrte Trockenheit wirken sich auf die Alp- und Forstwirtschaft aus, intensivere Starkregen führen zu vermehrten Hangmuren und Murgängen. Im Rahmen des Pilotprogramms «Anpassung an den Klimawandel» des BAFU haben die Firmen geo7 und Sofies-Emac (heute dss+) zusammen mit lokalen Beteiligten die Auswirkungen des Klimawandels auf das Diemtigtal untersucht und mögliche Anpassungsmassnahmen entwickelt.

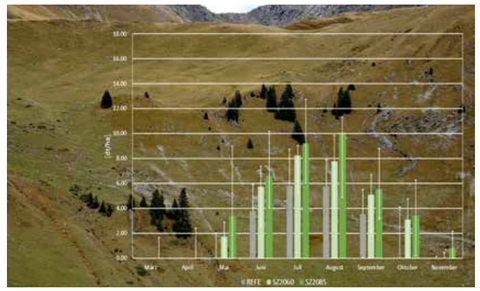
Die Analysen zeigen, dass der Klimawandel im Diemtigtal neben Risiken auch Chancen bietet. Für Diemtigen als bedeutendste Alpwirtschaftsgemeinde der Schweiz ist von grosser Bedeutung, dass die höheren Temperaturen zu einem grösseren Futterdargebot auf den Alpweiden führen, weil sich die Vegetationsperiode verlängert und auch in hohen Lagen das Pflanzenwachstum zunimmt. Diese positive Auswirkung wird jedoch durch die zunehmende Variabilität bei den Niederschlägen getrübt. Länger andauernde Trockenphasen werden vor allem im Sommer und Herbst deutlich häufiger auftreten. Im Wald führen der Temperaturanstieg und die vermehrte Trockenheit zu geringerem Wachstum bei Fichten und Buchen sowie zu vermehrter Waldbrandgefahr. Für die Skigebiete im Diemtigtal ist entscheidend, dass bis Ende des Jahrhunderts auf 1500 m ü. M. die Anzahl Tage mit einer Schneedecke von ca. 30 cm (Minimum für Skipistenpräparierung) um mehr als 50% auf noch knapp 60 Tage zurückgehen wird.

Diese Veränderungen erfordern, dass für eine erfolgreiche Zukunft die Risiken minimiert und die Chancen genutzt werden, vorab in der Alp- und Forstwirtschaft und im Tourismus. Um in der Alpwirtschaft die sich bietenden Chancen zu nutzen, sind umfassende Anpassungsmassnahmen hin zu einer «Alpwirtschaft 4.0» unumgänglich. Diese beinhalten unter anderem die Anpassung der alpwirtschaftlichen Infrastruktur zur Sicherstellung der Wasserversorgung (z. B. Zisternen) oder die Erschliessung von höher gelegenen Gebieten, die aufgrund der Klimaerwärmung besser genutzt werden können. Weiter gilt es, die personellen Ressourcen aufzustocken, damit eine nachhaltige Nutzung auch bei einer Intensivierung sichergestellt werden kann. Zudem ist die Kooperation zwischen den Tal- und Sömmerungsbetrieben zu intensivieren, weil sich, im Gegensatz zur Alpwirtschaft, die Rahmenbedingungen für die Viehwirtschaft wegen des Klimawandels in der Tallandwirtschaft verschlechtert. Deshalb könnte die vermehrte Sömmerung von Vieh auf den Alpen an Attraktivität gewinnen.

Der Wald übernimmt im Diemtigtal an vielen Orten eine wichtige Schutzfunktion. Um diese auch in Zukunft zu sichern sind die Entwicklung hin zu trockenheitsangepassten Waldbeständen zu fördern und Vorsorgemassnahmen gegen Waldbrand zu treffen. Dem Wald bzw. dem Holz kommt auch als nachwachsender natürlicher Rohstoff für den Bausektor zunehmend Bedeutung zu, insbesondere wenn es darum geht, lokale Märkte zu stärken und auf Materialen zu setzen, die auch CO_2 binden. Zudem ist der Wald eine klimarelevante CO_2-Senke.

Wegen der sich verschlechternden Rahmenbedingungen für den Wintertourismus gewinnt der Sommertourismus im Diemtigtal an Bedeutung. Dafür ist ein intaktes Landschaftsbild ein wichtiger Faktor. Dabei spielt die Alpwirtschaft eine zentrale Rolle. Neben dem Landschaftsbild kann die Alpwirtschaft auch mit der Direktvermarktung ihrer Produkte und mit gastronomischen Angeboten die Attraktivität erhöhen. Auch die Forstwirtschaft und das Gemeinwesen können wesentliche Beiträge zu einem attraktiven Angebot im Sommertourismus leisten. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Naturpark zu.

Ein gravierendes Problem ist, dass Gebieten wie dem Diemtigtal in vielen Fällen die Ressourcen für Anpassungsmassnahmen fehlen. Damit besteht ein grosses Risiko, dass eine Talschaft wie das Diemtigtal in seiner Situation verharrt und die Gefahr besteht, dass sich diese in Zukunft weiter verschlechtern wird. Um



Höhere Temperaturen führen zu einer längeren Vegetationsperiode und damit zu einem grösseren Futterdargebot, vor allem in höheren Lagen. Die Grafik zeigt das Futterdargebot auf 1900 m ü. M. heute (REFE), für die Mitte des Jahrhunderts (SZ2060) und für das Ende des Jahrhunderts (SZ2085) *Grafik: Peter Mani, geo7*

aus diesem Dilemma herauszukommen, ist eine initiale Unterstützung notwendig, um die erforderliche Resilienz aufzubauen, um die Lücke zwischen den Möglichkeiten und Fähigkeiten zu schliessen. Dabei geht es nicht alleine um technische Anpassungsmöglichkeiten und -fähigkeiten. Gefragt ist ein integraler Resilienz-Ansatz, der die gesamte Zivilgesellschaft miteinbezieht.

Peter Mani, dipl. Geograf, geo7 AG, Bern
Martin Fritsch, Dr. sc. Tech ETH Zürich, dss+ Schweiz, Zürich

News

Neue Verkaufsstelle für Fischereipatente

Seit Januar sind am Schalter der Geschäftsstelle des Naturparks Diemtigtal neu Fischereipatente erhältlich. Damit lösen wir die Verkaufsstelle der Einwohnergemeinde Diemtigen ab, die bis Ende Dezember die Patente ausgestellt hat. Bei uns erhältst du während den Schalteröffnungszeiten Jahrespatente mit oder ohne Köderfischfangbewilligung, Gastpatente, Monats-, Wochen- oder Tagespatente. Petri Heil!

Dem Sonnenaufgang entgegen: Angebot anlässlich der Schweizer Wandernacht

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli begeben wir uns auf eine erlebnisreiche Wanderung im Naturpark Diemtigtal. Wer ist mit dabei? Alle Infos zur Route und zur Anmeldung findest du unter: diemtigtal.ch/wandernacht. Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

Handgmachts rund um d'Diemtigstube

In den Sommerferien laden während vier Wochen wieder eindrückliche Kunstwerke und eine Vielzahl von Geschenkideen zum Bestaunen und «Gänggele» ein. Die Ausstellung findet vom 8. Juli bis 8. August im Mehrzweckgebäude der Schulanlage Oey statt und wird täglich von 13 bis 18 Uhr offen sein. Auch in diesem Jahr können auf Voranmeldung Workshops der Kunstschaffenden besucht werden und der «Kultur- & Skulpturewäg» entlang des Talwanderwegs Oey–Grimmialp nimmt weiter Gestalt an.
Weitere Infos: diemtigtal.ch/diemtigstube

Jetzt vormerken! Openair-Kino bei der Bergstation Wiriehorn

Vom 3. bis 5. August organisieren die Lucky Film GmbH, die Wiriehornbahnen und der Naturpark Diemtigtal ein Silent Openair-Kino. Gezeigt werden die drei Filme «Krähen – Nature is watching us», «Wild – Jäger & Sammler» und «Der Gateway-Prozess». Detailinfos zu den Filmen und zum Rahmenprogramm folgen auf diemtigtal.ch/openair-kino

Einsatzleitende gesucht

Die Leute der Gruppe nehmen ihr Werkzeug mit, als sie teils mit unsicheren Schritten den Hang hochsteigen. Tastatur, Maus und an den Füssen auf Hochglanz polierte Business-Schnürer gehören sonst im Alltag zu ihrer Ausrüstung. Sie sind vom Einsatzleiter gut instruiert worden und beginnen mit der Arbeit.

«Müssen wir diesen hier auch nehmen?», fragt eine Teilnehmerin. «Ja, alle Fichten können weg», antwortet der Einsatzleiter geduldig. «Auch hier in diesem Gebüsch könnt ihr alle Fichten rausnehmen. Es hat Wildrosen, Weissdorn und das da, mit den filzigen Blättern, ist der Wollige Schneeball. Aber nur bis etwa da unten, das reicht für die Vögel. Wir wollen ja Viehweide». «Super! Und der ganze Rest muss weg?», ruft ein anderer Teilnehmer begeistert, zückt seine Fuchsschwanzsäge und schneidet die Gehölze. Andere schneiden weiter drüben die Bergahorn-Stockausschläge zurück. «Läufts gut?», fragt der Einsatzleiter. «Ja, klar», tönts aus dem verschwitzten Grüppchen, «schau mal, wir haben bereits die ganze Fläche hier abgeschnitten. Wir sind schon viel weiter als die anderen», sind sich alle einig.

Die Umwelteinsätze mit Gruppen von Erwachsenen und Schulkindern sind fürs Tal sehr wichtig. Damit wir unser Angebot weiterentwickeln können suchen wir dich als Einsatzleiter/-in, um Umwelteinsätze durchzuführen und anzuleiten. Du kannst nach einer Einführung eine Gruppe selbständig bei Umwelteinsätzen anleiten, Inputs geben, bist fit und kannst selber anpacken? Du hast ein Flair vor Gruppen zu sprechen? Du kennst die Bedürfnisse der Bauern, der Natur und kennst dich aus mit Tier- und Pflanzenarten? Du kannst gut mit einer Kettensäge umgehen und hast den entsprechenden Kurs zum Führen derselben besucht oder bist bereit den Kurs zu besuchen? Heckenpflege, ökologische Aufwertung, Schwentschere und Fuchsschwanzsäge sind keine Fremdwörter für dich? Du hast ein bis fünf Mal pro Jahr vor allem ab Mitte August bis Ende November Zeit, für uns einen Umwelteinsatz anzuleiten?
Wenn du einige der Fragen mit ja beantworten kannst, freue ich mich auf deinen Anruf T 033 681 06 46 oder deine E-Mail heinz.lerch@diemtigtal.ch. Gerne stehe ich dir für Fragen zur Verfügung.

Auch die dickeren Fichten, oben nahe am Waldrand, müssen weg. Die zweite Einsatzleiterin stapft bis zum Waldrand und deponiert ihren Rucksack, Gerätebenzin und Kettenöl. Sie beginnt mit dem Fällen der Fichten. Nach dem Mittagessen können die Freiwilligen die Äste auf Haufen aufschichten. Käfer und Frösche freuen sich schon auf den neuen Unterschlupf.

Weiter unten ist die eine Teilgruppe bereits gut vorgerückt. Einige beginnen mit dem Aufschichten des Schnittgutes, andere sägen noch die restlichen Gehölze ab. Der Einsatzleiter lobt die Gruppe: «Wenn das so weitergeht, sind wir ja um 14 Uhr schon am Zvieri!» Er weiss aber, dass am Nachmittag die Leistung etwas nachlässt und dass das Zvieri erst später aktuell wird. «Diesen Bergahorn lassen wir stehen», ermahnt er noch, «er soll in dreihundert Jahren die Landschaft prägen und den Rindern Schatten machen.» Er sprayt mit oranger Farbe einen Fleck auf den jungen Ahornstamm. Die so gekennzeichneten Gehölze bleiben stehen. Das wurde vor Arbeitsbeginn während der Einführung mit Instruktionen zur Arbeitssicherheit, Werkzeughandhabung und Teamwork so abgemacht. Auch über Sinn und Zweck der Arbeiten und was eigentlich ein Naturpark ist, wurden die Teilnehmenden während dem «Begrüssungs-Kafi u -Brötli» informiert.

Am Mittag finden sich alle beim Schürli ein, eine Bäuerin aus dem Tal hat das Feldmittagessen schon aufgetischt. Alle haben mächtigen Hunger. «Mmmh, Älplermagronen habe ich schon seit ewig nicht mehr gegessen», hört man aus der Gruppe. Die Gruppe sitzt am Boden, auf Steinen oder auf einem Brett neben dem Stall. Eine Heldentat nach der anderen wird erzählt. Jede und jeder will den grössten Baum gefällt, mit den dornigsten Sträuchern gekämpft und den steilsten Hang bestiegen haben. Kurz bevor der Arbeitstag nach dem feinen Kuchen weitergeht, berichtet die Einsatzleiterin über Besonderheiten dieser Umgebung, auf der die Gruppe arbeitet. Sie erzählt allen von der Aspisviper,

Freude mit Arbeit, Stadt mit Land. Umwelteinsätze verbinden. *Foto: Heinz Lerch*

Gut instruierte Helferinnen leisten viel, sauber und richtig getane Arbeit. *Foto: Martin Wymann*

die sie mit einer Teilgruppe auf einem fast eingewachsenen Steinhaufen beobachtet hat. «Beim Steinhaufen soll das Gebüsch aufhören, damit dieser wieder genügend wärmende Sonne für die Reptilien erhält», hat sie die Gruppe noch instruiert, als eine Teilnehmerin das Tier bereits erspäht hatte. Auf dem Weg zurück zur Arbeitsfläche verdeutlicht sie den Zweck des Arbeitseinsatzes. «Es geht beim Schwenten sehr wohl um den Erhalt der Wirtschaftslandschaft für die Bauern und die Erholungslandschaft für die Gäste», erklärt sie. «Aber es hat noch weitere Gründe», und zeigt auf ein ganz kleines, unscheinbares «Stängelchen» mit weissen, spiralförmig angeordneten Dingern dran. «Das ist eine Herbst Wendelähre. Eine Orchideenart, welche gerne an sonnigen Standorten steht. Mit dem Erhalt der extensiv genutzten Viehweiden erhalten wir oft auch seltene Pflanzen und Kleinstrukturen für die Biodiversität», schliesst sie die kleine Exkursion ab. Später am Nachmittag ist Schluss und die gelobte Bäuerin steht bereits mit dem Zvieri bereit. Alle lassen sich das Naturpark Zvieri schmecken. Viel Zeit bleibt aber nicht, denn bereits steht der Bus bereit um die müde, aber gut gelaunte Gruppe nach dem Abschied wieder an den Bahnhof zu bringen.

Heinz Lerch, Projektleiter
Natur & Landschaft, Naturpark Diemtigtal

Alles Käse oder was?

Mit der Idee das Diemtigtal kennenzulernen und Käsegeschenke für Mitarbeitende zu produzieren, kontaktierte die Firma Velux Schweiz AG die Naturpark-Geschäftsstelle. Aus dem Erstkontakt resultierte eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das Erstgespräch fand bereits Ende 2021 statt; anfänglich mit dem Vorschlag, mit den Mitarbeitenden auf einer Alp 1500 bis 3000 Mutschli als Weihnachtsgeschenk für Kunden herzustellen. Ich hatte meine Arbeitsstelle anfangs 2022 gerade erst angetreten und nahm die Gesprächseinladung von Velux an, ohne zu wissen, was da alles auf mich zukommen würde. Nach Abklärungen war klar, dass wir die Realisierung eines solch grossen und spannenden Auftrags im Sinne der Wertschöpfung und Werbung für das Diemtigtal in irgendeiner Form umsetzen wollten. Die Mutschli-Idee wurde aus Machbarkeitsgründen in Alpkäse umgewandelt und die Planung konnte beginnen.

Velux Schweiz wollte das Diemtigtal und die Käseherstellung auf der Alp besser kennenlernen, mit einigen Mitarbeitenden beim Käsen auf der Alp selber mit anpacken und dies in einem Kundenvideo festhalten. Mit der Familie Brügger auf der Alp Hösel konnte dies an einem schönen Augusttag realisiert werden und die auserkorene Delegation reiste ins Diemtigtal an. Auf der Alp Hösel angekommen, wurden sie von Brüggers herzlich empfangen. Unter fachkundiger Leitung wurden die Teilnehmenden in die Welt der Käseherstellung und der Diemtigtaler Alpwirtschaft eingeführt. Nach einem feinen Mittagessen auf der Laube der Alphütte sprachen der Geschäftsführer von Velux Schweiz, Rolf Bisser, und Andreas Brügger die gegenseitige Wertschätzung und Dankbarkeit aus. Gesättigt und zufrieden stand im Anschluss eine Wanderung entlang des Schwingerwegs auf dem Programm.

Da wir den Mitarbeitenden die Vielfältigkeit des Tals zeigen wollten, startete der zweite Tag mit einer Trottifahrt von der Bergstation der Wiriehornbahnen. Abgesehen von einem Sturz und wie sich im Nachhinein herausstellte, einem gebrochenen Finger, verlief dies gut.

Im Anschluss wurde das Naturschutzgebiet beim Seebergsee besucht: Der Schwerpunkt hier war die Thematik zwischen der Natur und dem grossem Gästeaufkommen. Nach einer Stärkung im Restaurant Seeberg ging es im Raum Gestelen mit dem letzten Programmpunkt weiter. Unter der Leitung des Biologen Andreas Jaun wurden die Teilnehmenden in die Welt der einheimischen Schmetterlinge und Falter eingeführt.

Käseübergabe im Anger

An der Herbstviehschau im Anger kam Rolf Bisser mit einer Delegation von Aussendienstmitarbeitenden erneut nach Zwischenflüh. Die symbolische Käseübergabe von der Familie Brügger zu Velux wurde zelebriert und das Video vervollständigt, welches im Zusammenhang mit den Kundengeschenken produziert wurde. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Teilnehmenden Einblicke in die Tradition der Diemtigtaler Viehschauen und wurden in die Bewertungsmethoden, welche zur Festlegung der schönsten Kühe angewendet werden, eingeführt.

Käse für die ganze Schweiz

Im Verlaufe des Jahres wurde der mögliche Inhalt der Boxen für die Kundengeschenke angepasst, bis dieser stimmig war. Es wurden rund 800 kg Alpkäse und 44 kg Raclettekäse benötigt. Diese wurden über mehrere Produzenten des Naturparks fair aufgeteilt. Nach der Beschaffung der 2110 Holzkisten, alle mit dem Velux Logo versehen, ging es Mitte November los. Alex Erb von der Alpkäserei Kiley übernahm die Koordination für die Verpackung und den Versand der Geschenkboxen. Diese Aufgabe entpuppte sich als echte Herausforderung für alle Involvierten, da gewisse Geschenkboxen direkt von den Aussendienstmitarbeitenden verteilt und andere mit der Post direkt an die Kunden versendet wurden. Zudem gab es laufend Anpassungen und Abänderungen, die es zu berücksichtigen galt. Anfangs Dezember war die letzte grosse Lieferung erfolgreich versendet. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, welche zum Gelingen dieses schönen und wertvollen Auftrags beigetragen haben.

Dominik Wiedmer, Projektleiter
Produktvermarktung und -management,
Naturpark Diemtigtal

Eine begeisterte Gruppe von Mitarbeitenden der Velux Schweiz AG auf der Alp Hösel.

Andreas Jaun gibt einen lehrreichen Einblick in die Welt der Schmetterlinge und Falter.

Gemütliches Zusammensein bei der Käseübergabe anlässlich der Herbtsviehschau Anger. *Fotos: Dominik Wiedmer*